

*Spirituelle Führung
durch die katholische
St.-Nikolaus-Kirche, Bad Vilbel*



*Herr, du hast mich erforscht
und du kennst mich...*

*Ob ich sitze oder stehe,
du weißt von mir...*

*Ob ich gehe oder ruhe,
es ist dir bekannt...*

*Zu wunderbar ist für mich
dieses Wissen...*

*Sieh her, ob ich auf dem Weg
bin,
der dich kränkt
und leite mich...*

(Auszüge aus Psalm 139)

„Herr, du umschließt mich von allen Seiten..., zu wunderbar ist für mich dieses Wissen“ (vgl. Ps. 139). So dichtete David einst ein Lied -Erfahrung steckt dahinter, und diese Erfahrung können Sie hier gerne nacherleben.

Doch zunächst herzlich willkommen in dieser Nikolaus-Kirche, nehmen Sie einfach irgendwo Platz und schauen Sie sich um..., sozusagen rundum. Die acht Wände umschließen Sie, wie ein Mutterleib es mit einem Kind getan, und der runde Leuchtring an der Decke, er trägt dazu bei.

Geborgenheit wird Ihnen auf diese Weise geschenkt. Die bunten Fenster sorgen dafür, dass diese „Umar-mung“ kein Einengen ist, nein, nach Aus-wegen zeigt, nach draußen in die weite bunte Welt, aus der Sie gerade gekommen sind.

Ihr Blick wird sodann nach vorne gelenkt - zu dem **Menschen**, der dort am **Kreuz** hängt - seine ausgestreckten Arme nehmen wiederum das Thema auf - sie umarmen und dazu passen seine Worte: „Wenn ich am Kreuz erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen (Joh. 12,32)“. Links und rechts stehen seine **Mutter** und sein Freund **Johannes** - Sie laden ein, sich zu ihnen einzureihen.





Wenn Sie nach links schauen, entdecken Sie eine Säule mit dem Kirchenpatron **Nikolaus vom Myra**. Er hat zu seiner Zeit (4. Jhdt.) die Zärtlichkeit Gottes in seiner öströmischen Heimat verbreitet und will noch immer nicht nur an seinem Festtag (06.12.) daran erinnern: Kinder sind Geschenke Gottes für die Welt. Sie zu hüten und in unsere Mitte zu nehmen, ist auch dieser Gemeinde Zugabe und Aufgabe (vgl. Mk 10,13 ff).



Weiter links betreten Sie einen „abgeschlossenen Raum“ - eine stille Kapelle sozusagen. Dort steht der **Tabernakel**, unser Schatzkästchen - darin bewahren wir die übrig gebliebenen Stücke des eucharistischen Brotes - wahrer Leib Christi für den gläubigen Christen - auf. - Sie liegen uns so sehr am Herzen, dass wir sie einfach aufbewahren müssen - denn: „Werft sie nicht den Hunden hin...“ so klingt es schon an im Lied des Hl. Thomas von Aquin (13. Jhdt.).



Drei Figuren schmücken diesen Raum: **Johannes der Täufer** - er zeigt ja auf den, der - heute verborgen als Brot - als Lamm Gottes in diesem Tabernakel gegenwärtig ist (Jo 1,29).

Sebastian und **Barbara** (beide ca. 14. Jhdt.) Sind Zeugen dafür, dass es sich lohnt, an diesen Mann aus Nazareth, an diesen Jesus Christus zu glauben. Beide haben ihr Leben für IHN geopfert, wie das Lamm, das am Kreuz geschlachtet wurde (1 Kor 5,7).

Ein „Ewiges Licht“ zeigt an, unser Gott heißt immer noch „Jahwae“ - ich bin für euch da (Ex 3,14) - im brennenden Dornbusch hat er sich dem Mose vorgestellt.



Im hintersten Teil der Kirche ist die abgetrennte **Marienkapelle...** auch ein stiller Ort zum Verweilen - sie ist tagsüber zu den angegebenen Zeiten geöffnet.

Es grüßt Sie beim Eintreten **Maria**, die Frau aus Nazareth, deren „Ja“ zu Gottes unerhörtem Plan (Lk 1,38) sie groß werden ließ. Ihre Lebensgeschichte weist darauf hin, dass Gott den Menschen wachsen und werden lässt. Lukas kann sich daran erinnern und hat dieses Lied Mariens für Sie und für uns alle aufgeschrieben (Lk 1,46 ff).



Gerne dürfen Sie vor dieser großen Frau verweilen und mit ihr das Kind verehren, das sie auf Händen trägt: unseren Erlöser Jesus Christus.

Manche zünden dort gerne ein Licht an, in der Hoffnung, in ihre dunkle Stunde, die Sie gerade erleben, möge ein Lichtstrahl kommen - vor Verzweiflung kann und will er retten.

Neben Maria steht ihre Familie: **Josef**, der Mann, der sie nicht im Stich gelassen hat, als ihre Schwangerschaft nicht mehr zu verbergen war (Mt 1, 18 ff) und ihre Mutter **Anna** - hier mit der kleinen Maria. Sie wird wohl mit ihrem Mann Joachim dafür gesorgt haben, dass ihre Tochter an den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs glauben konnte.



Im Kirchenraum an der Rückwand hängt zwischen unten und oben - sozusagen zwischen Himmel und Erde - unsere Orgel mit ihren 1800 Pfeifen. Für sie ist es der richtige Ort, denn sie will die Lieder der Gemeinde kraftvoll begleiten, von unten aufnehmen, hinauftragen zum „Dreimal Heilig“ der Serafim (Jes 6, 1 ff) und sie mit ihnen verbinden.

Aber auch die leisen Töne laden ein zum Stillwerden. Zum Träumen vom Morgen und zum Trauern um das Gestern. Die Firma Fischer und Krämer hat dieses Instrument gebaut, von Sponsoren der Gemeinde großzügig finanziert.

Auf der Emporenbrücke steht die Figur des Heiligen Nepomuk und erinnert jede/n, die/der die Kirche verlässt, daran, dass es als Christ wichtig ist, sich selbst treu zu bleiben und vor allem dem, den der Heilige in seinen Händen trägt: unseren Heiland Jesus Christus.



Der Sehnsucht einen Raum geben, das wollte und will unsere Nikolaus-Kirche. So wünschen wir Ihnen, dass Sie hier spüren können, wie Ihre Sehnsucht gerade heisst, und und wer sie stillen könnte: Der Himmel? - Der uns fremde und doch nahe Gott der Juden, der Christen, der Moslems.

Ihre

St.-Nikolaus-Gemeinde



Alle Figuren stammen von dem Meister Martin Biterich bzw. dessen Schule.



St. NIKOLAUS

Bad Vilbel
KATH. PFARRGEMEINDE

Schulstraße 6
61118 Bad Vilbel
Telefon 0 61 01 98 44 13-0
Fax 0 61 01 98 44 13-13
E-Mail st-nikolaus@gmx.de

Bankverbindungen:

Spendenkonto:

Frankfurter Volksbank

DE71 5019 0000 4201 0123 98 BIC: FFVBDEFF

**Unser Spendenkonto
für die „Innenrenovierung der St. Nikolaus-Kirche“:**

**Sparkasse Oberhessen:
DE20 5185 0079 0027 1493 32**